

Mit Frischwasser und Gewässer-Experten gegen Zerkarien

Sie sind so klein, dass sie mit bloßem Auge nicht zu erkennen sind und doch sorgen sie unter den Gästen des Further Naturbades immer wieder für Gesprächsstoff: die Zerkarien. Dabei ist das Risiko, mit ihnen in Kontakt zu kommen, derzeit wesentlich geringer als von einer der vielen Mückenarten gestochen zu werden, die es nach dem langen, nassen Frühsommer gibt. Bei keiner der Stichproben, die regelmäßig von Gewässerschutz-Experten durchgeführt werden, wurden in dieser Badesaison bisher die auf den Menschen übergehenden Gabelschwanz-Zerkarien nachgewiesen.

Was sind Zerkarien?

Zerkarien sind mikroskopisch kleine Larven von Saugwürmern. Um sich zu vermehren, brauchen diese andere Lebewesen. Die Würmer suchen sich einen Wirt, im Normalfall Wasservögel. Die Zerkarien dringen in die Wirte ein, wo sie binnen zwei Wochen zu geschlechtsreifen Würmern heranwachsen. Über ihren Kot scheiden die Vögel die Eier der Saugwürmer ab, die sich zu Larven entwickeln. Die Larven besiedeln wiederum Süßwasserschnecken. Nach einer gewissen Entwicklungszeit schwärmen sie aus und suchen wieder einen neuen Wirt und der Zyklus beginnt von vorn. Gelangen sie in die Nähe von Menschen, können Zerkarien in deren Haut eindringen, wo sie absterben. Der Mensch wird so zum Fehlwirt. Im Wasser überleben die Zerkarien 2 bis 3 Tage.

Wo kommen Zerkarien vor?

Zerkarien können in jedem Naturgewässer auftreten. Nur in gechlorten, toten Gewässern gibt es sie nicht. Eine umweltverträgliche Bekämpfung der Parasiten gibt es bisher nicht. Das Auftreten von Zerkarien hat nichts mit der Wasserqualität zu tun, sondern ist ein natürliches biologisches Phänomen.

Welche Bedingungen begünstigen das Auftreten?

Die Hauptschwärmzeit der Zerkarien beginnt mit der Badesaison im Frühsommer und erreicht im Spätsommer einen zweiten Höhepunkt. Besonders nach Schönwetterperioden und Wassertemperaturen ab 20 Grad treten Zerkarien im Wasser auf. Ihr Ausschwärmen vorherzusagen, ist nicht möglich. Zerkarien können sich aber nur entwickeln, wenn es genügend Wasserschnecken als Zwischenwirte und Wasservögel als Endwirte gibt.

Was unternimmt der Verein Further Bad?

Die obere Wasserschicht im Further Bad wird ständig abgesaugt und über den Trockenfilter gepumpt. Außerdem wird ab einer Wassertemperatur von 23 Grad frisches Quellwasser zugeführt, um die Wassertemperaturen zu senken. In dieser Badesaison wird durch den hohen Grundwasserstand regelmäßig Frischwasser über die Quellen eingespeist mit einem steten Überlauf in den Hachinger Bach. Wasservögel werden konsequent vergrämt, Wasserschnecken eingesammelt und an die Firma KLS-Gewässerschutz in Hamburg zur Überprüfung auf Zerkarien geschickt. Die Skimmer-Siebe, durch die das Oberflächenwasser zum Trockenfilter gepumpt und dort aufbereitet wird, werden seit Beginn der Badesaison dreimal täglich gereinigt. Hierbei werden Schnecken und sonstige Fragmente entfernt. Sowohl das Landesamt für Umwelt, das Gesundheitsamt im Landkreis München als auch die Experten in Hamburg haben bestätigt, dass die Maßnahmen sinnvoll sind.